



Bote von Sievernich

Informationsblatt der Blauen Gebetsoase

Januar 2015

„Im Anfang war das Wort“. So beginnt der Evangelist Johannes mit mächtigen Bildern und Gedanken seinen Prolog. „Im Anfang“ meint hierbei nicht eine festgesetzte Zeit, die bereits sehr lange zurückliegt. „Anfang“ meint vielmehr die Kategorie der Ewigkeit, die das menschliche Fassungsvermögen naturgemäß übersteigt. „Im Anfang“ heißt somit „schon immer“. Noch bevor Gott seinen Plan zur Schaffung von Erde, Himmel und Universum ersann und in die Tat umsetzte, war das „Wort“, der „Logos“, der eingeborene Sohn bereits bei ihm. Der Sohn war also nicht „Zeitgenosse“ Gottes, sondern „er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich“ (Phil 1,6-7).

Noch bevor also Zeit und Raum und jegliche Kreatur nach dem Willen Gottes entstanden waren, hatte Gott bereits in seinem Herzen den Plan gefasst, die Menschheit, die er erst in ferner Zukunft erschaffen wollte, in und durch seinen geliebten Sohn zu erlösen von dem Übel der Sünde. In seiner Weisheit und

Allmacht hatte er schon von Ewigkeit her klar vor Augen stehen, dass die Krone seiner Schöpfung, der Mensch, durch die Stammeltern Adam und Eva der Versuchung der Sünde erliegen und daher durch alle folgenden Geschlechter hindurch verloren sein würden. Somit hatte Gott, noch bevor das Schicksal der Ursünde seinen Lauf nahm, schon das Heilmittel ersonnen, dass alle menschliche Schuld und Sünde erlösen könne: den Sohn

Daher musste das Unfassbare in die Tat umgesetzt werden: der göttliche Sohn musste sich all seiner Gottheit entäußern und ein Mensch werden, um die verlorene Menschheit nicht von oben herab, sondern von innen heraus endgültig dem Tod und der Sünde zu entreißen. „Als [nun also] die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz [der Sünde] stehen“ (Gal 4,4-5).

In der „Fülle der Zeit“ greift Gott in die Zeit ein und bereitet dem Sohn den Weg in die Erdenzeit, um diesen Heilsplan in die Tat umzusetzen. Neben seinem Sohn hatte Gott von Ewigkeit her aber noch eine zweite Person im Blick, die ihm bei der Umsetzung dieses Heilsplanes von unschätzbarem Wert war: Maria, die Jungfrau aus Nazareth. Auf ihr ruhte schon Ewigkeit her sein liebender und sehnüchtiger Blick. An ihr wollte er sein

Exempel statuieren, was allen Menschen nach der Erlösung durch den Sohn am Kreuz verheißen war: Sie sollte so sein, wie Gott den Menschen ursprünglich erdacht hatte. Sie sollte der Prototyp des erlösten und geliebten Menschen sein. Deshalb hat er sie bei ihrer eigenen Zeugung vor aller Sünde und Anfechtung des Bösen bewahrt. Sie war „voll der Gnade“ und „gebenedeit unter allen Frauen“; das auserwählte Gefäß, um die Inkarnation der „Wortes“ im Fleisch Wirklichkeit werden zu lassen.

So wie im „Anfang“ das Wort (der Sohn) bei Gott war, so war der Sohn am „Anfang“ der Erlösungszeit bei Maria, den sie unter ihrem Herzen trug. An ihr sind Sünde, Versuchung und die Verderbtheit durch den Satan durch ihre einzigartige Begnadung abgeprallt, da Gott sie vor allem bewahrte, was ihre Heiligkeit und Auserwählung hätte antasten können. Mit und durch die auserwählte Jungfrau kam das „Wort“ in unsere Welt. Durch ihr „FIAT“, ihr freiwillige und liebende Zustimmung in den unergründlichen Heilsplan Gottes, wurde sie zur neuen „EVA“. Somit steht auch für uns am Anfang eines jeden neuen Erdenjahres das leuchtende Beispiel der vollkommensten Schöpfung Gottes: Maria. Weil sie ihr „FIAT“ erfüllte, erfüllte sich auch an uns der von Ewigkeit her erdachte Heilswille Gottes. Wer auf Maria schaut, schaut auf die eigene Verheißung, die jedem zuteil wurde, der sein

Leben auf Gott baut. Im Anfang ruhte das Wort an der Brust bei Gott, im Anfang der Erlösung ruhte das Wort unter dem Herzen bei Maria. Sie ist die Morgenröte der Erlösung. „AVE Maria, du bist die neue EVA“.

Ihr Pfarrer Frank Aumüller

Aus dem Buch "Ihr seid nicht allein gelassen!"
06.01.2005

Hochfest Erscheinung des Herrn – Anbetung

Ich hörte die Stimme der heiligen Teresa von Avila:
„Jesus, das göttliche Kind in Seiner Lieblichkeit und erhabene Majestät, vor den Augen vieler Menschen verborgen, ruft alle Völker zu Sich. Jedem Volk will Er Sich schenken.

Betet Ihn an, ihr Völker, betet Ihn an, den König der Könige. Die Magier* schenkten Ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Ihr aber, schenkt Ihm euer Herz und betet Ihn an!“

*Magier = Sterndeuter

Die heilige Teresa von Avila betete mir vor:

„Mein Herr Jesus,
auf die verlorene Menschheit schauend
wurdest Du selbst Mensch,
doch bliebst Du göttliche Majestät zugleich.

Erhabener Retter,
so, wie die Magier Dich gefunden und angebetet haben, will auch ich Dich anbeten.

Verborgene Gottheit, Herr Jesus,
ich bete Dich mit meinem ganzen Herzen an.
Ich vertraue Dir, o Herr, mein ganzes Sein an.

Mein ganzes Leben schenke ich Dir, König der Könige.

Bittend nahe ich Dir, in der Hoffnung,
Du wollest mein Geschenk gnädig annehmen.

Wenn Du nur in mir regierst,
so wird mein ganzes Tun zu Deiner Ehre sein.

Ich habe nichts anderes, was ich Dir schenken kann. Ich bitte Dich, wandle meine Armut in Dir.

Wenn ich auf Dich schaue, Herr,
wenn ich anbete, dann werde ich reich.

Ich will mich nicht mit weltlichen Kostbarkeiten schmücken, meine Seele will durch Deine Liebe und Freundschaft geschmückt sein.

Ich bete Dich an,
Du wirst mir das Gold Deines ewigen Königreiches schenken.

Ich bete Dich an,
Du wirst mich mit kostbaren Steinen schmücken,
den Tugenden des Himmels.

Ich bete Dich an, Herr Jesus,
Du wirst auf mich schauen und mir Dein göttliches Geschmeide anlegen, die ewige Treue.

Ich bete Dich an,
armselig bin ich und doch von Dir geschmückt,
Du schenkst die Gaben des Heiligen Geistes.

Ich bete Dich an, mein Jesus,
so knei ich vor Dir, arm, Deiner nicht würdig,
doch in Deinen Augen kostbar, und Du willst,
dass ich ganz in Dir und Du ganz in mir bist.

Ich bete Dich an, Du unendliche Liebe,
die Sich ganz und gar verschenkt.“

Montag, 05.01.2015 Hauptgebetstreffen

14:15 Kreuzweg im Pfarrgarten für den Frieden und den Erhalt der Schöpfung, danach Aussetzung, Rosenkranz u. Gebet. Beichtgelegenheit bei Herrn Pfr. Kremer u. Herrn Pfr. Koch

18:15 **Heilige Messe**, Anbetung, danach ca. 19:15 Angelus an der Kapelle

Montag, 12.01.2015

17:30 Aussetzung, Rosenkranz mit Anbetung u. Angelus an der Kapelle. 18:45 Bibelstunde mit Frau Strack

Montag, 19.01.2015

17:30 Aussetzung, Rosenkranz mit Anbetung u. Angelus an der Kapelle.

Montag, 26.01.2015

17:30 Aussetzung, Rosenkranz mit Anbetung u. Angelus an der Kapelle.

Montag, 02.02.2015 Hauptgebetstreffen

14:15 Kreuzweg im Pfarrgarten für den Frieden und den Erhalt der Schöpfung, danach Aussetzung, Rosenkranz u. Gebet. Beichtgelegenheit bei Herrn Pfr. Kremer u. Herrn Pfr. Koch

18:15 **Heilige Messe**, Anbetung, danach ca. 19:15 Angelus an der Kapelle

Internetpräsenz des Fördervereins:

www.Sievernich.eu mit Tageslesungen u. Evangelium

Spenden

Zur weiteren Förderung und Planung des Geistlichen Zentrums in Sievernich sind wir froh und dankbar um Spenden – dazu die unten angegebene Kontonummer. Barspenden für den Förderverein geben Sie bitte an Frau Schmitz, Frau Zimmermann oder Frau Hils; Herrn Offermann, Frau Köpf oder Herrn Dr. Müller (Vorstand Förderverein).

Förderverein KGZ, Kto 31853010

Pax-Bank Köln, BLZ 37060193

IBAN DE20 3706 0193 0031 8530 10 / BIC GENODED1PAX

Impressum:

Förderverein G. u. B. Sievernich e.V.
Schafsacker 7, 53909 Zülpich
Willi.Offermann@t-online.de

Wir laden ein zum **Bibelgespräch** mit Frau Manuela Strack am Montag, dem **12.01.2015** ca. 18:45 Uhr.